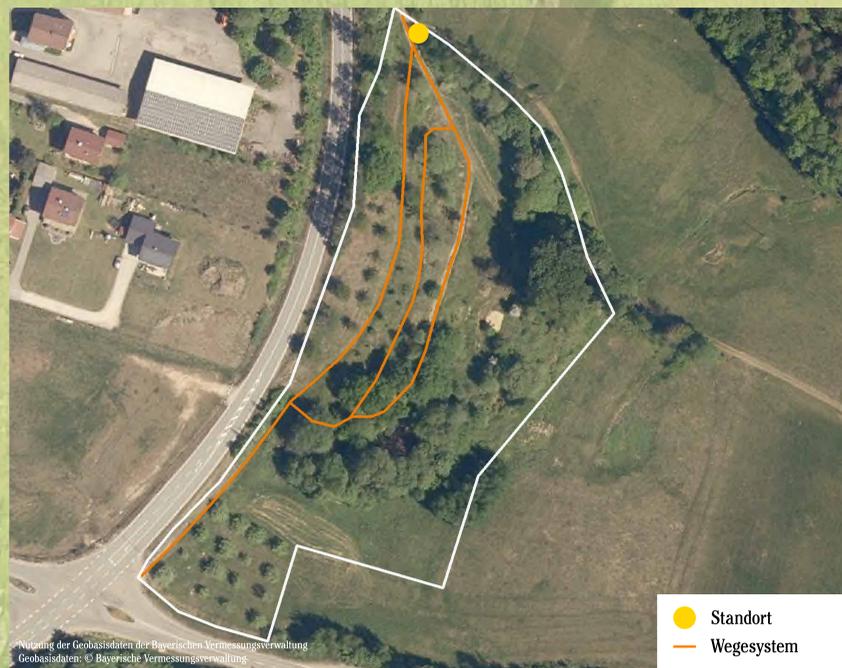


Willkommen im Gemeinde-Biotop „Finken“

Wir laden Sie herzlich ein, unser Gemeinde-Biotop „Finken“ näher kennenzulernen. „Finken“ ist der alte Flurname für diesen 2 Hektar großen Biotop-Komplex. Von den Wegen aus haben Sie nicht nur einen guten Überblick über das vielfältige Biotop-Mosaik, Ihr Blick geht auch ins angrenzende „Finkental“ mit seinen reizvollen Wandermöglichkeiten.



Eine bunte Vielfalt an artenreichen Mager- und Nasswiesen, Altgras- und Hochstaudenfluren prägt diesen sonnigen Hang. Streuobstbestände, Hecken, Baum- und Strauchgruppen und mehrere Weiher und Tümpel strukturieren das Gelände zusätzlich. Auch selten gewordene Tier- und Pflanzenarten kommen hier noch vor.

Seit vielen Jahren engagiert sich die Gemeinde Thurmansbang mit Unterstützung durch den Naturpark Bayerischer Wald e.V. zusammen mit der Bund Naturschutz-Kreisgruppe Freyung-Grafenau und dem Gartenbauverein Thurmansbang für die Sicherung und den Erhalt dieser Biotop- und Arten-Vielfalt.



Fachgerechte Biotop-Pflege durch regelmäßiges Mähen und gelegentliches Entbuschen ist die Voraussetzung dafür, diesen abwechslungsreichen Naturerlebnis-Bereich in unmittelbarer Ortsnähe auch für die Zukunft zu erhalten und weiter zu entwickeln.

Wir wünschen einen interessanten und erlebnisreichen Aufenthalt!

Durch die Beachtung der folgenden Verhaltensregeln tragen Sie mit zum Erhalt der ökologischen Wertigkeit unseres Gemeinde-Biotops bei:



Wege nicht verlassen



Keine Pflanzen abreißen oder ausgraben



Tiere nicht beunruhigen



Keine Abfälle wegwerfen



Kein Feuer machen, nicht grillen

Willkommen im Gemeinde-Biotop „Finken“

Wir laden Sie herzlich ein, unser Gemeinde-Biotop „Finken“ näher kennenzulernen. „Finken“ ist der alte Flurname für diesen 2 Hektar großen Biotop-Komplex. Von den Wegen aus haben Sie nicht nur einen guten Überblick über das vielfältige Biotop-Mosaik, Ihr Blick geht auch ins angrenzende „Finkental“ mit seinen reizvollen Wandermöglichkeiten.



Eine bunte Vielfalt an artenreichen Mager- und Nasswiesen, Altgras- und Hochstaudenfluren prägt diesen sonnigen Hang. Streuobstbestände, Hecken, Baum- und Strauchgruppen und mehrere Weiher und Tümpel strukturieren das Gelände zusätzlich. Auch selten gewordene Tier- und Pflanzenarten kommen hier noch vor.

Seit vielen Jahren engagiert sich die Gemeinde Thurmansbang mit Unterstützung durch den Naturpark Bayerischer Wald e.V. zusammen mit der Bund Naturschutz-Kreisgruppe Freyung-Grafenau und dem Gartenbauverein Thurmansbang für die Sicherung und den Erhalt dieser Biotop- und Arten-Vielfalt.



Fachgerechte Biotop-Pflege durch regelmäßiges Mähen und gelegentliches Entbuschen ist die Voraussetzung dafür, diesen abwechslungsreichen Naturerlebnis-Bereich in unmittelbarer Ortsnähe auch für die Zukunft zu erhalten und weiter zu entwickeln.

Wir wünschen einen interessanten und erlebnisreichen Aufenthalt!

Durch die Beachtung der folgenden Verhaltensregeln tragen Sie mit zum Erhalt der ökologischen Wertigkeit unseres Gemeinde-Biotops bei:

- 
 Wege nicht verlassen
- 
 Keine Pflanzen abreißen oder ausgraben
- 
 Tiere nicht beunruhigen
- 
 Keine Abfälle wegwerfen
- 
 Kein Feuer machen, nicht grillen

Streuobstwiesen schützen und nützen

Streuobstwiesen mit Apfel-, Kirsch-, Pflaumen-, Zwetschgen-, Birnen- und Nussbäumen zur Versorgung mit gesundem, heimischem Obst begleiten schon seit Jahrhunderten Gehöfte und Siedlungen und prägen auch die Kulturlandschaft des Bayerischen Waldes. Anknüpfend an diese Tradition hat der Gartenbauverein Thurmansbang im Jahr 1990 hier auf diesem Gemeindegrundstück lokal bewährte, alte Obstsorten gepflanzt. Durch Neu- und Nachpflanzungen wurde der Bestand in den letzten Jahren immer wieder ergänzt.

Zweimal im Jahr wird der Baumbestand durch den Gartenbauverein begutachtet und bei Bedarf gepflegt, damit noch auf lange Zeit im Frühjahr die Obstbaumblüte bewundert und im Herbst eine reiche Ernte eingefahren werden kann.



Streuobstwiesen mit ihren großkronigen, in großzügigem Abstand gepflanzten Hochstamm-Bäumen gehören mit zu den artenreichsten Lebensgemeinschaften Mitteleuropas. Durch ihren Strukturreichtum bieten sie eine Vielzahl von Lebensräumen. Die unterschiedlichen „Etagen“ von der Boden- über die Kraut- und Strauchschicht bis hin zur Baumschicht werden von den unterschiedlichsten Tier- und Pflanzenarten genutzt.



Dazu kommt die Vielfalt auf der Fläche: Neben jungen Bäumen stehen alte, knorrige Bäume, oft mit einem hohen, ökologisch besonders wertvollen Totholz-Anteil.



Durch den Verzicht auf Düngung und eine späte, alternierende Mahd mit gemähten und nicht gemähten Bereichen entwickeln sich unter den Obstbäumen artenreiche Magerwiesen.



- | | | |
|-------------------------------|---------------------------|----------------------------------|
| 1) Gellerts Butterbirne | 11) Roter Gravensteiner | 21) Kardinal Bea |
| 2) Wettringer Taubenapfel | 12) Hauszwetschge | 22) Schöner von Wiltshire |
| 3) Schöner von Wiltshire | 13) Große Grüne Reneklode | 23) Prinzenapfel |
| 4) Hauxapfel | 14) Mirabelle von Nancy | 24) Schöner von Wiltshire |
| 5) Danziger Kantapfel | 15) Danziger Kantapfel | 25) Schattenmorelle |
| 6) Steirischer Maschanzker | 16) Geflammt Kardinal | 26) Idared |
| 7) Weißer Klarapfel | 17) Korbiniansapfel | 27) Konstantinopeler Apfelquitte |
| 8) Wangenheimer Frühzwetschge | 18) Prinzenapfel | 28) Konstantinopeler Apfelquitte |
| 9) Roter Boskoop | 19) Süßkirsche Regina | |
| 10) Schöner von Wiltshire | 20) Idared | |
- (Stand: 2020)